
Schweizerische Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten
Conférence Suisse des Déléguées à l'Egalité entre Femmes et Hommes
Conferenza Svizzera delle Delegate alla Parità fra Donne e Uomini

Bundesamt für Berufsbildung und
Technologie BBT
Effingerstr. 27
3003 Bern

Zürich, 12. August 2004

**Entwurf der Bildungsverordnungen Detailhandelsfachfrau/Detailhandelsfachmann bzw.
Detailhandelsassistentin/Detailhandelsassistent**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit, zur Bildungsverordnung Verkaufsberufe Stellung zu nehmen.

Unsere Stellungnahme ist wie folgt aufgebaut: Nach allgemeinen Bemerkungen zur gesamten Vorlage konzentrieren wir uns auf zwei Punkte, die uns unter dem Aspekt der Gleichstellung besonders relevant erscheinen und die dazu beitragen können, die jungen Frauen und Männer optimal auf ihre Arbeit im Verkauf vorzubereiten:

1. Laufbahnplanung während der Lehre
2. Genderkompetenz als ein Teil der Handlungskompetenzen

I. Allgemeine Bemerkungen

Wir möchten betonen, dass wir die Bildungsverordnung als gelungen erachten. Es ist uns bewusst, dass es schwierig ist, allen Branchen und den unterschiedlichen Bedürfnissen der verschiedenen Betriebsgrössen gerecht zu werden.

Einen Teil der Bildungsverordnung erachten wir allerdings als ungelöst, nämlich die *betriebliche Schlussbeurteilung*, die zur Lehrabschlussprüfung gezählt wird. Unseres Erachtens ist der Raster zu rudimentär, um die Leistungen junger erwachsener Frauen und Männer nach zwei oder drei Lehrjahren zu beurteilen. Zudem brauchen vor allem kleinere und Kleinbetriebe mehr Unterstützung, um diese Beurteilung fair und kompetent auszuführen.

II. Laufbahnplanung während der Lehre

Verkaufsberufe sind bei Jugendlichen beliebt, gemäss Lehrstellenbarometer 2004 haben sich im Durchschnitt 15 Schülerinnen oder Schüler auf eine angebotene Lehrstelle beworben. Vor allem junge Frauen (69% im Vergleich zu 31% jungen Männer) möchten 2004 eine Lehre im Verkauf beginnen. Oder noch anders formuliert: Jede fünfte junge Frau in der Schweiz, die eine Lehre absolviert, macht ihre Ausbildung im Verkauf.

Untersuchungen beweisen, dass junge Frauen ihr Berufsleben anders anpacken als junge Männer. Im Gegensatz zu den jungen Männer, die mit der Berufswahl immer auch eine lebenslange Erwerbstätigkeit einplanen, berücksichtigen die jungen Frauen schon bei der Berufswahl ihre eventuelle spätere Familienphase. Selten entwickeln sie Lebensperspektiven, die eine lebenslange Erwerbstätigkeit beinhalten und erachten es deshalb auch als wenig notwendig, sich weiterzubilden oder gar ein Leben lang zu lernen.

Das lebenslange Lernen ist aber eine der Sozial- und Selbstkompetenzen, welche die Lernenden entwickeln müssen. Wir würden es deshalb begrüßen, wenn sich die Lernenden während der Berufslehre bereits mit ihrer persönlichen Weiterentwicklung und ihrer beruflichen Laufbahn auseinandersetzen könnten.

Aufgrund dieser Überlegungen schlagen wir eine Erweiterung der Richtziele in der Bildungsverordnung Detailhandelsfachleute, der Leitziele in jener der Detailhandelsassistenten sowie folgende Ergänzungen zu den Leistungszielen für den Berufsschulunterricht für beide Berufe vor:

Art. 6 Richtziele (Bildungsverordnung Detailhandelsfachfrau/Detailhandelsfachmann)

4. Gesellschaft

4.2 ergänzen:

Detailhandelsfachleute beurteilen persönliche sozialpolitische Fragen und Probleme aus ihrer Erfahrungswelt auf der Grundlage ethisch-moralischer Überlegungen *und frei von Rollenstereotypen*.

Art. 4 Leitziele (Bildungsverordnung Detailhandelsassistentin/Detailhandelsassistent)

4. Gesellschaft

ergänzen:

...Sie verhalten sich verantwortungsbewusst in der staatlichen Gemeinschaft und gegenüber der Umwelt. Sie kennen die wichtigsten Grundlagen im privaten *und beruflichen* Alltag *und gestehen Frauen und Männern die gleichen Möglichkeiten zu*.

Leistungsziele für den Berufsschulunterricht

Detailhandelsfachfrau/Detailhandelsfachmann:

Gesellschaft, 2. Lehrjahr, Formen des Zusammenlebens

Neuer Lernbereich: *Lebensentwürfe*

Die Lernenden entwickeln Lebensentwürfe, die unabhängig vom Geschlecht die Entfaltung der Persönlichkeit fördern.

Gesellschaft, 3. Lehrjahr, Block Arbeit:

Neuer Lernbereich: **Laufbahnplanung**

Die Lernenden kennen die Bedeutung und die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens und planen ihre berufliche Laufbahn.

Detailhandelsassistentin/Detailhandelsassistent:

Gesellschaft, 2. Lehrjahr, Formen des Zusammenlebens

Neuer Lernbereich: **Familien- und Erwerbsarbeit**

Die Lernenden wissen, dass es verschiedene Formen gibt, wie in einer Partnerschaft Familien- und Erwerbsarbeit aufgeteilt werden kann.

Gesellschaft, 2. Lehrjahr, Block Arbeit

Neuer Lernbereich: **Laufbahnplanung**

Die Lernenden kennen die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens und planen die nächsten Schritte ihrer beruflichen Laufbahn.

III. Genderkompetenzen als Teil der Sozialkompetenzen

Aufgrund der Heterogenität der Kundschaft – Frauen und Männer, Kinder und Erwachsene, ältere und junge Menschen – verlangt die Arbeit in Verkaufsberufen ein hohes Mass an Sozialkompetenzen. Von Fachpersonen im Verkauf wird erwartet, dass sie kompetent im alltäglichen Kontakt auf die Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden eingehen.

Es scheint uns darum wichtig, dass die Lernenden während der Ausbildung die Gelegenheit bekommen, über die Rollen von Frauen und Männern in der Gesellschaft zu reflektieren, das eigene Verhalten (gegenüber dem eigenen wie auch dem anderen Geschlecht) zu hinterfragen und eine genderkompetente Werthaltung zu entwickeln.

Wir schlagen deshalb folgende zusätzlichen Leistungsziele für die Berufsschule für beide Berufen vor:

Leistungsziele für den Berufsschulunterricht

Detailhandelsfachfrau/Detailhandelsfachmann:

Gesellschaft, 2. Lehrjahr, Block Meinungsbildung

Neuer Lernbereich: **Werthaltungen**

Die Lernenden analysieren die Rollen von Frauen und Männern in der Gesellschaft und entwickeln Werthaltungen frei von Rollenstereotypen.

Detailhandelsassistentin/Detailhandelsassistent:

Gesellschaft, 1. Lehrjahr, Thema wie Fremde Kulturen

Neuer Lernbereich: **Frau und Mann in der Gesellschaft**

Die Lernenden verstehen, dass Frauen und Männer nicht aufgrund ihres Geschlechts benachteiligt werden dürfen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Mit freundlichen Grüßen
Für die Schweizerische Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten

Kathrin Schafroth, Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen des Kantons Zürich FFG
(Kontakt: FFG, Kasernenstr. 49, 8090 Zürich)